

**Betreff:** Fwd: GEJ.08\_103: Ankunft der Römer:Jesus wendet sich an die Menschen aller Kulturen

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 15.07.2012 13:35

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.08\_103: Ankunft der Römer:Jesus wendet sich an die Menschen aller Kulturen

**Datum:**Wed, 11 Jul 2012 02:10:42 -0400 (EDT)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

die kleine Gruppe der Jünger - Petrus, Johannes, Jakobus, Matthäus und mit Lazarus - erhielten eine besondere Belehrung. Jesus hat ihnen die tiefe geistige Bedeutung des Verhaltens eines Vogelschwarms (ein Kranichflug) offenbart. Es sind die Fähigkeiten der Seelen (auch die der Tiere), die sogar auf große räumliche Entfernung die Empfindungen anderer Seelen erkennen. Man darf sagen: die Liebe eines Menschen erkennt ohne Rücksicht auf den räumlichen Abstand die Liebes-Neigung oder andere Emotionen der Mitmenschen oder Tiere (der anderen Seelen). Es ist die Außenlebenssphäre der Lebewesen, die wie ein Sender (Radiowellen-Sender) und Empfänger (Radiowellen-Empfänger) wirkt.

Ist die Außenlebenssphäre eines Lebewesens (Mensch oder Tier) stark, kann dieses Lebewesen sehr viele wichtige Informationen von anderen Seelen aufnehmen und entsprechend danach handeln. Aufgrund dieser Tatsache hat ein großer Vogelschwarm (die Kraniche) die Liebeausstrahlung von Jesus und Seiner Jünger bei Ihm wahrgenommen und haben sich augenblicklich zu diesem Liebe-Verursacher (Jesus und die Jünger bei ihm) auf den Weg gemacht (hingeflogen). Dabei kommt es nicht darauf an, was der Mensch mit Hilfe des Verstands denkt, er gibt unbewusst Liebeausstrahlungen von sich wie ein Sender. Liebe-bereite Seelen (hier die Kraniche) werden von den Liebe-Emotionen anderer Seelen (Jesus und Seine Jünger) angezogen: Liebe strahlt aus.

Das gesamte Geschehen mit den Kranichen wurde von Jesus erklärt; siehe das vorangegangene Kapitel 102 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Nun vergrößert sich wieder die Anzahl der Anwesenden bei Jesus und es wird erneut deutlich, dass Seine Lehre für alle Menschen - unabhängig von Herkunft und Kultur - bestimmt ist.

Entscheidend ist die Glaubensbereitschaft des Herzens und auch das Streben nach tieferer Erkenntnis der Lebenszusammenhänge: die Neigungen des Herzens zur Liebe aus Gott und die Neigungen zur Weisheit aus Gott, das ist die Schöpfung, die Gott in Seiner Liebe und Weisheit wegen der Menschen geschaffen hat. Hierfür ist die Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreiber die wundervolle, die sehr reich gefüllte Schatztruhe.

***(GEJ.08\_103,01) Hierauf sagte Lazarus: „Herr und Meister! Es ist aber wahrlich schade, daß diesen gar so besonderen Unterricht die sehr wißbegierigen, biedereren (geradlinig denkend) Römer nicht auch haben vernehmen können! Was werden wir ihnen sagen, so sie uns sicher fragen werden, was hier in ihrer Abwesenheit sich alles ereignet habe (der Kranichflug und seine geistige Entsprechungstiefe)? Dürfen wir ihnen von der großen Belehrung über den Flug der Kraniche etwas mitteilen?“***

***[GEJ.08\_103,02] Sagte Ich: „So Ich es für gut und nötig für sie erachtet hätte, da hätte schon auch Ich sicher am ersten dafür gesorgt, daß sie daran teilgenommen hätten; aber da das für sie vorderhand noch nicht nötig ist, sondern nur für euch wenige, die tieferen Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, so habe Ich das auch nur euch wenigen als etwas Besonderes gezeigt und enthüllt.***

Diese Aussage von Jesus ist unter den damaligen Bedingungen (vor 2000 Jahren) zu betrachten. Für die damals bei Jesus anwesenden Römer wäre die Aufklärung über die Außenlebenssphäre der Menschen und der Fähigkeiten der Tiere wegen des Irrglaubens der vorchristlichen Römer nicht hilfreich gewesen.

Auch bezüglich der Information über Breite und Tiefe religiöser Themen hat alles seine rechte Zeit. So wird auch

verständlich, dass das Volk der Juden, das durch die Söhne Jakobs in Ägypten entstanden ist, das "gelobte Land" (ein Entsprechungsbegriff) als auserwähltes Volk gesucht hat. Jesus hat diese religiöse Phase - die verhärtet und veräußerlicht ist - dann durch Seine sehr konzentrierte Lehre über die Liebe zu Gott und zu den Menschen neu geordnet und den Boden neu bereitet.

So wurde das Neue Testament zur neuen Schrift über die gesamte Lehre Gottes für die Menschen: Nun - nachdem weitere nahe 2000 Jahren seit Jesus auf Erden vergangen sind - wurde das Neue Testament durch das Werk der Neuoffenbarung von Jesus sehr vertieft und erweitert. So darf angenommen werden, dass die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber das wiederum neue Testament bzw. die Frohbotschaft für die Menschen sein wird.

a) Moses und die Propheten (AT) haben sich an das Volk gewandt und die Ausdrucksweisen und Darstellungen sind auf das Verständnis der damals lebenden Menschen bezogen.

b) Jesus hat sich mit Seiner Lehre und Seinem Lebensvorbild (NT) erneut an das Volk gewandt und die Ausdrucksweise der Gottesworte und die Ereignisse sind auf das Verständnis der Menschen der letzten 2000 Jahre zugeschnitten worden.

c) Das Werk der Neuoffenbarung von Jesus (NO) wendet sich an die heute im Herzen für die Liebe und die Weisheit aufnahmewilligen Menschen. Man darf sagen, dass es sich erneut um ein Lehrgebäude handelt, das für 2000 Erdenjahre Bestand haben wird und sich an den mündigen Bürger wendet (Priester werden nicht benötigt). Und: Die Person Jakob Lorber war für Jesus, der das gesamte Werk der Neuoffenbarung Wort für Wort gegeben hat, lediglich der geistig passive Schreiber, er war kein Prophet im Sinne der Propheten des AT. Propheten sind nicht nur Empfänger von Worten Gottes (meist nur wenige Worte Gottes genügen), sie treten auch als Lehrer auf. Jakob Lorber war kein Lehrer, er war nur sehr demütiger Sekretär des Herrn zur Niederschrift sehr, sehr vieler Worte Gottes: es ist die Darstellung des gesamten Lebens und der Liebelehre von Jesus - Gott der Herr im Fleisch - auf Erden.

***[GEJ.08\_103,03] Es haben aber eben die Römer, wie vor ihnen auch die Griechen, aus den unverständenen alten Lehren und Weissagungen der alten Ägypter, die diese aus den Entsprechungen zwischen der Sinnen- und Geisterwelt vollwahr ableiteten, ihr finsternes Heiden- und Götzentum abgeleitet, und mehr als die Hälfte ihrer Priester beschäftigt sich mit den Erscheinungen auf dieser Naturwelt und machen daraus allerlei Wahrsagereien. Der Morgenflug der verschiedenen Vögel ist ihnen dazu sehr dienlich, so wie das Blut und die Eingeweide der vor dem Aufgange geschlachteten Tiere, ebenso die Winde, der Zug der Wolken, der nächtliche Stand der Sterne und die Färbung des Himmels; auch zünden sie morgens ein Feuer an und machen auch daraus allerlei Wahrsagereien und lassen sich dafür von groß und klein bezahlen. Wenn nun die hierseienden (anwesenden) Römer Mich über den Flug der Kraniche hätten also reden hören, da wären sie uns gleich mit einer Unzahl von Fragen über gar viele Erscheinungen, die sie erlebt haben, und von denen nach den Wahrsagungen ihrer Zeichendeuter auch dann und wann manches eingetroffen ist, über den Hals gefallen, und wir hätten da tagelang zu tun, bis wir sie nur halbwegs der Wahrheit gemäß befriedigt hätten.***

Im alten Ägypten galt der Ibis-Vogel als heilig und wurde als die Inkarnation des Gottes Thot verehrt. Dieser kranichartige Vogel - sie fliegen in linien- oder keilförmiger Formationen - wurde sogar mumifiziert und es gibt Ibisfriedhöfe (Vogelmumien in sargartigen Behältern in sehr großer Anzahl) in den Bereichen der alten und großen ägyptischen Kult-Stätten am Nil; z.B. in Sakkara.

Man wird davon ausgehen können, dass die Römer, die hier (GEJ.08\_103,03) bei Jesus sind, über den Kult des "Heiligen Ibis" wussten, zumal die damaligen Römer über die alte ägyptische Kultur sehr viel in Erfahrung gebracht hatten. Generell sind Vögel in alten Religionen von Bedeutung; z.B. die Taube (weiß und sanft), der Rabe (schwarz und diebisch), der majestätische Adler, der König der Lüfte bei den Indianern Nordamerikas und der Condor in Südamerika.

***[GEJ.08\_103,04] So sie (die Menschen vieler unterschiedlicher Kulturen) Meiner Lehre gemäß leben und handeln werden, so werden sie schon durch ihren Geist ohnehin auch in alle andere Weisheit geleitet werden; wüßten sie aber nun auch das, was Ich nun nur euch anvertraut habe, so würden sie daheim beinahe schon nichts anderes mehr tun, als mit aller Hast und Gier die Erscheinungen der Naturwelt beobachten und sie zu enträtseln versuchen, dabei aber wegen Mangel der Geisteseinung mit der Seele in allerlei Irrtümer verfallen, was für die Entwicklung ihres inneren Lebens wahrlich nicht ersprießlich wäre. Aus diesem Grunde behaltet das von Mir euch Erklärte vorderhand nur bei euch! – Nun aber werden sie bald bei uns sein, da sie es von Raphael erfahren haben, wo wir uns befinden.“***

**[GEJ.08\_103,05] Als Ich das den wenigen gesagt hatte, da kam auch schon die ganze Schar aus dem Städtchen ins Freie, ward bald unser ansichtig und ging auf uns zu.**

**[GEJ.08\_103,06] Raphael aber führte nach Meinem Willen die Jugend (die 290 befreiten jungen Sklaven aus südrussischen Gebieten) auf einen andern größeren Hügel und hatte sein Wesen (Bemühen) mit ihr. Als er den Jungen den Hügel zeigte, auf dem Ich Mich befand, da fielen alle auf ihre Knie und lobten und priesen Mich voll Inbrunst als den guten, lieben Vater.'**

**[GEJ.08\_103,07] Nun kamen aber auch schon die Römer und alle andern Jünger an. Nur die etlichen bekehrten Tempeler, deren Weiber mit den Kindern sich in Bethanien befanden, waren nicht dabei, weil sie eben von ihren Weibern und Kindern erschaut und somit auch aufgehalten worden waren, wofür sie nicht konnten; denn Ich Selbst ließ das zu, auf daß sie dann den Tag über von ihnen in Ruhe gelassen werden möchten. Mit den benannten Templern kamen wir denn auch erst beim Morgenmahle zusammen.**

Immer wieder wird in diesen Texten des 7. und 8. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" aufgezeigt, welche sehr unterschiedlichen Menschen bei Jesus sind (auf dem Ölberg und auch in Bethanien), die alle auf ihre Art Nachfolger Jesu werden oder schon sind: Juden, die sich von der Herrschaft des Tempels losgesagt haben, griechische Händler, römische Staatsbeamte, junge Menschen aus Russland; indische Magier (Priester); ägyptische Naturweise. Alle diese Menschen sind aus der damals bekannten Welt im Umfeld des vorderen Orient.

**Diese Vielfalt zeigt, dass die Lehre und die Lebensweise von Jesus alle Menschen anspricht, die im Herzen eine Neigung der Zuwendung zu Mitmenschen haben und Erkenntniswillen besitzen, d.h. "wissen wollen, was die Welt im Innersten zusammenhält" (Goethe). Diese Menschen sind selbst schon unabhängig von der Herkunft und weltlichen Lebensweisen: sie sind in Abstand zu der Kultur im Land ihrer Herkunft und seelisch frei von weltlichen Anführern (z.B. Priestern).**

**[GEJ.08\_103,08] Als die Römer zuerst am Hügel zu Mir kamen, grüßten sie Mich auf das liebevollste, und Agrikola sagte: „O Herr und Meister, wie froh sind wir doch, daß wir Dich wiedergefunden haben, und daß wir nun sehen, daß Du uns mit Deiner heiligen Persönlichkeit nicht verlassen hast! Wir waren schon alle ängstlich geworden, da wir Dich im Hause nicht fanden und dann bei uns der Meinung geworden sind, daß Du mit den wenigen Jüngern irgendwohin etwa schon gleich auf den ganzen Tag verreist seist. Deine zurückgebliebenen Jünger waren selbst unserer Meinung, darum, weil Du gestern aus wohlweisen Gründen niemandem einen Aufschluß geben wolltest, was Du etwa heute unternehmen werdest. Am Ende unseres Fragens und Ratens gab uns der herrliche Raphael dahin den Aufschluß, daß du Dich in der Nähe, als hier, befändest. Da brachen wir denn auch eilends auf, eilten hierher und fanden Dich auch zu unserem Troste. Und wir sind nun über die Maßen froh, daß wir Dich, unser Alles, nur wieder in unserer Mitte haben!“**

**[GEJ.08\_103,09] Sagte Ich: „Also bin auch Ich froh, daß ihr noch so ziemlich früh vor dem Aufgange (Sonnenaufgang) hier bei Mir euch eingefunden habt; denn wer an Mir Freude hat und Mich liebt, an dem habe auch Ich Freude und liebe ihn.**

**Liebe ist immer in Wechselwirkung (seelischer Austausch), denn sie ist selbstlose Hingabe, entweder Wechselwirkung mit einem Menschen in der persönlichen Liebe zum anderen Geschlecht oder Wechselwirkung mit mehreren Menschen der unterschiedlichsten Art in der Nächstenliebe.**

**[GEJ.08\_103,10] Es werden aber Zeiten kommen, in denen Mich auch die Menschen suchen, aber nicht so bald und leicht finden werden, wie das nun bei euch der Fall war.**

**Die überhand nehmende Orientierung der Menschen zu den vielen Belangen der Welt (schon in der Erziehung der Kinder) erschwert es den Menschen sehr, die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen zu finden und dann auch im eigenen Leben zu entwickeln.**

*[GEJ.08\_103,11] Wer Mich aber ernstlich suchen wird im Herzen und in der Tat (Tun) nach Meinem Worte, der wird Mich auch finden und eine größte Freude haben, daß er Mich gefunden hat. **Wer Mich aber einmal wird gefunden haben, der wird Mich auch nicht mehr verlieren!** Auf gewisse Augenblicke, zur größeren Probung seiner Liebe und Geduld, werde Ich wohl noch dann und wann Mein Antlitz vor ihm verhüllen, aber ihn deshalb nicht verlassen!*

*[GEJ.08\_103,12] Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.*

*[GEJ.08\_103,13] Ihr alle aber werdet um Meines Namens und der Wahrheit willen auch noch gar manche Proben zu bestehen bekommen, und eure Geduld, die in euch noch der schwächste Geist ist, wird der Feuerprobe nicht entgehen. Wenn aber solches über euch kommen wird, so denket an diesen Hügel, und daß Ich euch solches zum voraus verkündet habe; aber denket auch im Herzen, daß Ich da im Geiste zu euch kommen, euch stärken und kräftiglichst helfen werde! Dieses alles merket euch alle auch besonders wohl! Denn in diesen Tagen und auch in den künftigen Zeiten leidet das Reich Gottes Gewalt, und die es mit Gewalt an sich reißen, die werden es auch besitzen. In den künftigen Zeiten aber wird es also sein, wie Ich euch das nun durch ein Gleichnis zeigen werde.“*

Warum ging Jesus mit den Seinen auf einen "Hügel" und warum verwendet Er das Wort "Hügel" hier in den abschließenden Worten gezielt wieder indem Er sagt "... **so denket an diesen Hügel**, ...".

Das Wort Hügel ist ein Entsprechungsbegriff für Geistiges im Natürlichen. E. Swedenborg sagt in seinem Werk "Die wahre christliche Religion" "Hügel bedeutet den Himmel (der ist im Herzen des Menschen) unterhalb des obersten Himmels" WCR Rd.Nr. 205. ("oberster Himmel" = Liebehimmel bei Gott).

Jesus gibt nun ein Gleichnis darüber, wie es für die Gläubigen in der Zukunft sein wird; es ist "**das Gleichnis vom hungrigen Wanderer in der Nacht**".

Siehe hierzu den Text des Kapitels 104 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2012.0.2195 / Virendatenbank: 2437/5123 - Ausgabedatum: 10.07.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2012.0.2195 / Virendatenbank: 2437/5132 - Ausgabedatum: 14.07.2012